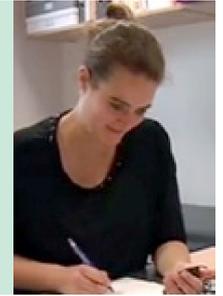




Prof. Dr. Carsten Saft



Ultraschalluntersuchung

Assistenzärztin
S. von Hein

„Herzcheck“ im Huntington-Zentrum NRW, Bochum

Gibt es eine Beteiligung des Herzens bei der Huntington-Erkrankung?

Seit einiger Zeit schon diskutiert man die Möglichkeit einer Beteiligung auch anderer Organe – nicht nur des Gehirns – bei der Huntington-Erkrankung (Carroll et al., 2015). So gibt es Hinweise auf eine Muskel- oder auch Leberbeteiligung, wobei diese nur sehr diskret ausgeprägt sind, nur mit speziellen Messverfahren nachzuweisen sind und nicht wirklich zu Beschwerden führen.

In der Neurologischen Klinik des St. Josef Hospitals, Huntington-Zentrum NRW, in Bochum gehen wir nun in Kooperation mit der Kardiologie erstmals der Frage nach, ob es denn auch eine Beteiligung des Herzens bei der Huntington-Erkrankung gibt. Untersucht wird, ob Fehlfunktionen, Störungen oder strukturelle Veränderungen im Bereich des Herzens vorliegen. Veränderungen des Herzens wurden bis jetzt noch nicht als eine mögliche Veränderung im Verlauf der Huntington-Erkrankung untersucht. Untersucht werden manifest erkrankte Huntington-Mutationsträger, prämanifeste Mutationsträger und Kontrollen. Die Teilnehmer sind zwischen 18 und 50 Jahre alt und haben keine bekannten Herzerkrankungen, keinen hohen Blutdruck und keine anderen Erkrankungen oder Medikamente, die das Herz

beeinflussen können. Die Teilnehmer werden neurologisch und internistisch (die inneren Organe betreffend) untersucht und müssen ein paar Gedächtnistests durchführen.

Spezielle Untersuchungen umfassen unter anderem Blutentnahme, EKG und einen Herzultraschall. Die Ultraschalluntersuchung wird dabei auch mit Hilfe der sogenannten Speckle Tracking Technik durchgeführt. Dies ist eine neue, hochsensitive Art die Ultraschallbilder auszuwerten und das Herz im Ultraschall darzustellen.

Ziel der Studie ist es, neue Erkenntnisse bezüglich der Krankheitsentstehung und unter Umständen auch bezüglich möglicher Folgeerkrankungen bei Morbus Huntington zu erhalten. Insofern handelt es sich um eine Art klinische Grundlagenforschung. Langfristig könnte diese Untersuchung u.U. hilfreich sein, neue Standards in der Diagnostik und Therapie der Erkrankung Morbus Huntington zu erstellen.

Es werden derzeit auch noch Teilnehmer gesucht. Besonders Herzgesunde Kontrollen werden gesucht.

Wenn Sie zwischen 18 - 50 Jahre alt sind, möglichst keine Medikamente einnehmen, sie an keiner schwerwiegenden Erkrankung leiden, können Sie sich gerne in Bochum unter Tel. 0234 509-2703 melden. Frau Kaminski wird Sie mit den Verantwortlichen der Studie verbinden.

Verantwortliche der Studie:

Neurologischer Oberarzt
Prof. Dr. C. Saft
Neurologische Assistenzärztin
S. von Hein
Kardiologischer Oberarzt
Dr. Ö. Aktug

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Huntington-Stiftung, die diese Studie fördert!

Literatur:

Carroll JB, Bates GP, Steffan J, Saft C, Tabrizi SJ.

Treating the whole body in Huntington's disease.

Lancet Neurol. 2015 Nov;14(11):1135-42.

Carsten Saft
Huntington-Zentrum NRW
Neurologischer Oberarzt